



IHK-Konjunkturbericht Herbst 2023

Konjunktur verliert weiter an Kraft
IHK erwartet Wende in der Wirtschaftspolitik



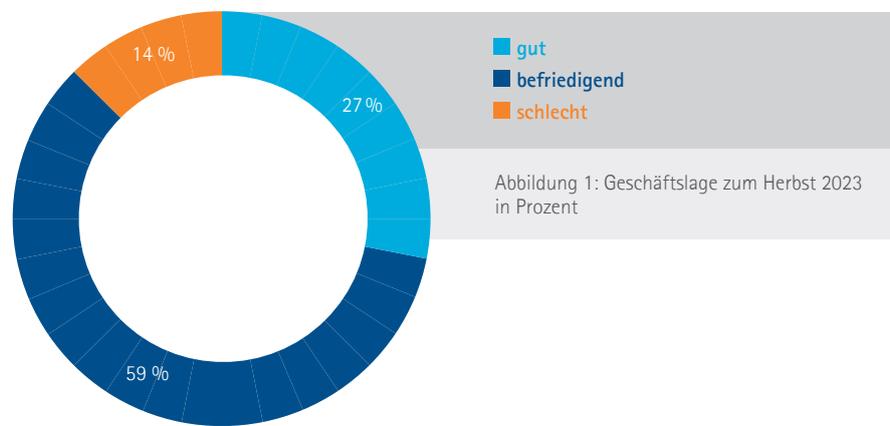
Schwarzwald
Baar
Heuberg



Wirtschaftslage schwächt sich weiter ab

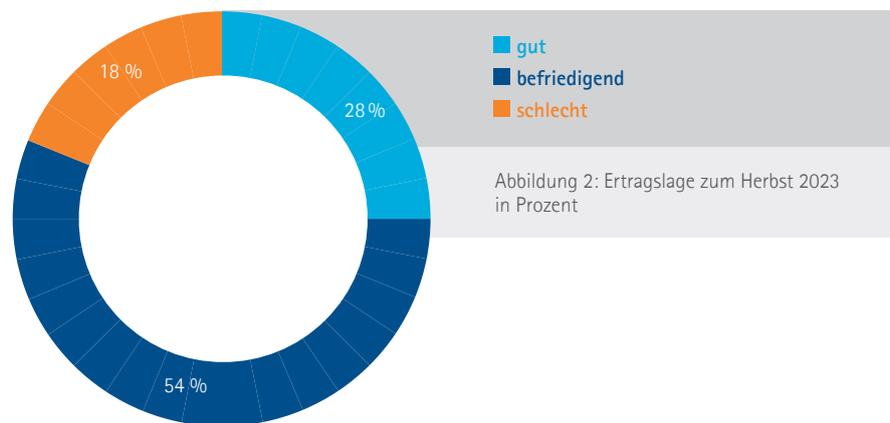
Die Wirtschaftslage in der Region entwickelt sich zum Jahresende negativ. Das zeigen die jüngsten Konjunkturergebnisse aus der Mitgliedschaft der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Drei von zehn Betrieben berichten von positiven Geschäften, 63 Prozent aller Betriebe bezeichnen ihre Lage als befriedigend oder schlecht.

Geschäftslage zum Herbst 2023



Nur leichte Änderungen ergeben sich im Hinblick auf die Ertragslage. Analog zum Sommer bezeichnen drei von zehn Betrieben ihre Ertragssituation als gut. Der Betriebsanteil mit schlechten Erträgen bleibt im Vergleich zum Sommer identisch bei 18 Prozent aller Befragten.

Ertragslage zum Herbst 2023



Auffällig ist: die Einschätzung der Geschäftslage verbessert sich nicht wesentlich. Dies zeigt der Jahresvergleich. Die Unternehmerschaft kämpft weiter mit dem Gemisch aus hohen Energiepreisen, Inflation und Arbeitskräftemangel.

Keine Änderung bei Auftragsituation

Ein Plus im Auftragsingang verzeichnen 12 Prozent aller Betriebe. 59 Prozent aller Unternehmen verzeichnen dahingehend einen Auftragsrückgang. Eine Entwicklung, welche sich bereits im Frühjahr diesen Jahres andeutete. Bereits damals gingen die Aufträge bei jedem zweiten Unternehmen zurück.

Geschäftserwartungen bundesweit negativ

Das Minus an Aufträgen und das Verschlechtern der Erträge führt bundesweit zu deutlich negativen Geschäftserwartungen. Besonders drückend sind die Erwartungen bundesweit im Baugewerbe sowie im Straßengüterverkehr. Positive Aussichten formuliert die Medizintechnik, die Sicherheitswirtschaft sowie der Bereich Finanzdienstleistungen und IT-Services. Auch Messe- und Kongressveranstalter blicken positiv auf die kommenden Wochen.

Geschäftserwartungen der Unternehmen



— Saldo
— Langjähriger Durchschnitt seit 2003 = 5

Abbildung 3: Bundesweite Geschäftserwartungen für die kommenden 12 Monate (saldiert in Punkten)

Im Bundesgebiet skizziert die Dachvereinigung der Industrie- und Handelskammern, die DIHK, folgende Prognosen für einzelne Wirtschaftskennzahlen.

	2022	DIHK-Prognose 2023	DIHK-Prognose 2024
BIP	1,8 %	-0,5 %	0,0 %
Private Konsumausgaben	3,9 %	-0,5 %	1,0 %
Konsumausgaben des Staates	1,6 %	-1,5 %	0,5 %
Bruttoanlageinvestitionen	0,1 %	0,5 %	-0,6 %
– Ausrüstungen	4,0 %	3,5 %	0,5 %
– sonstige Anlagen	-0,7 %	0,0 %	2,0 %
– Bauten	-1,8 %	-1,0 %	-2,0 %
Export (Waren und Dienstleistungen)	3,3 %	-0,5 %	1,0 %
Import (Waren und Dienstleistungen)	6,6 %	-1,5 %	1,0 %
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+612	+300	+50
Verbraucherpreise	6,9 %	6,2 %	3,0 %

Abbildung 4: DIHK-Prognosen für 2023 und 2024, in Prozent, preisbereinigt, verkettet

Schwarzwald-Baar-Heuberg sinkt unter Landesschnitt

Der regionale Konjunkturindex fällt unter den Landesschnitt. Das Zusammenspiel aus aktueller Wirtschaftslage und Erwartung entwickelt sich in den heimischen Unternehmen damit negativer als im gesamten Bundesland.

IHK-Konjunkturklimaindikator

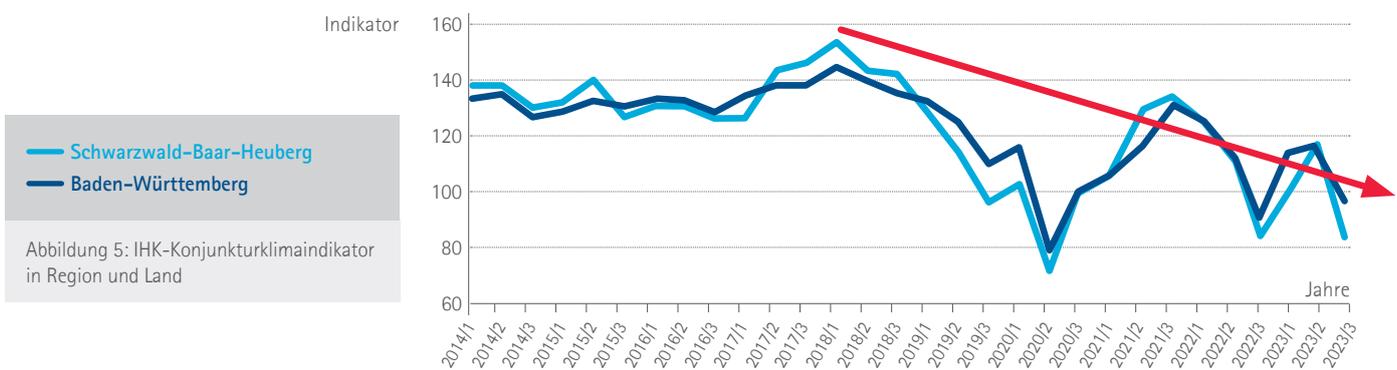


Abbildung 5: IHK-Konjunkturklimaindikator in Region und Land

Unzufriedenheit mit der Wirtschaftspolitik nimmt zu

Innerhalb der Geschäftsrisiken nehmen zwei Entwicklungen zu: die sinkende Nachfrage übernimmt die Spitzenposition innerhalb der Risikobewertung der Unternehmen. Gleichzeitig verstärkt sich die Unzufriedenheit der Betriebe mit der Wirtschaftspolitik. Nachdem im Sommer bereits 30 Prozent die Politik als Hemmschuh empfunden haben, steigert sich die Anzahl der unzufriedenen Antworten jetzt auf 44 Prozent. Dahingehend werden Lieferengpässe nicht mehr als Geschäftsrisiko genannt.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten

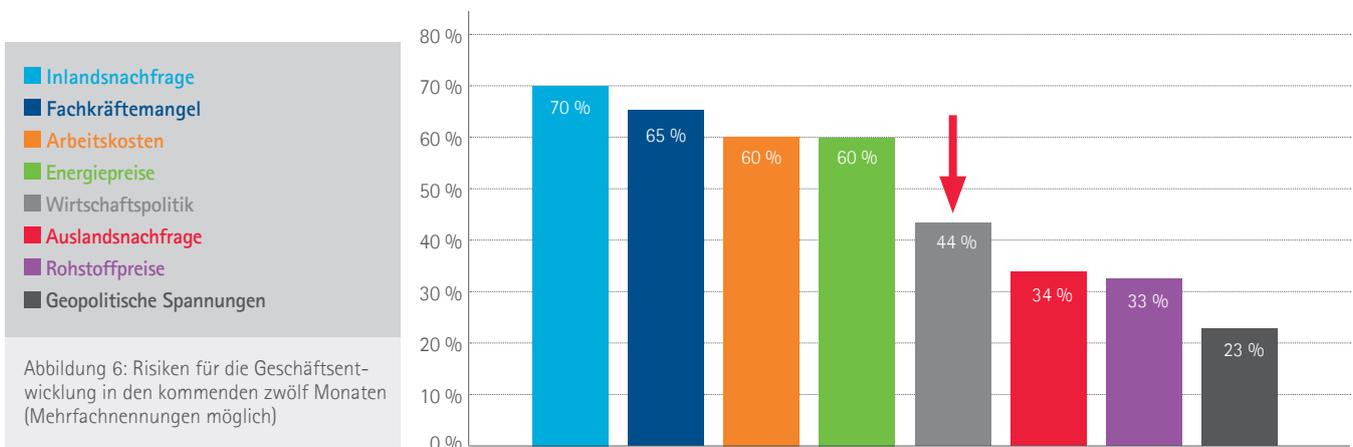


Abbildung 6: Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich)

Rahmenbedingungen zum Wirtschaften müssen besser werden

Eine bundesweite Umfrage der DIHK ergab aus über 5.000 Antworten ein breites Spektrum an Aufträgen an die Wirtschaftspolitik. Die genannten Stichwörter treffen insbesondere die Themenfelder Bürokratie, Steuer- und Zinspolitik sowie die Belastung durch hohe Energiekosten.

Am häufigsten genannte Stichwörter bei „wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen“



Abbildung 7: Handlungsfelder der Unternehmen an die Politik

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Die Unternehmen werden mit hohen Zinsen, langsamen Verwaltungsprozessen und zunehmenden Dokumentationspflichten gefesselt. Es fehlt das Zutrauen in die Politik, dass sie bessere Standortbedingungen schafft. Deutschland verliert sich im Klein-Klein, in umständlichen Regeln und Kontrollieren. Das kostet Steuergeld, Personalkapazitäten und Wirtschaftskraft. Die Erwartungen des Mittelstandes sind klar: eine bezahlbare Energiepolitik, eine effiziente Verwaltung und ein konsequentes Vermitteln aller arbeitsfähiger Menschen in Ausbildung und Beschäftigung.“

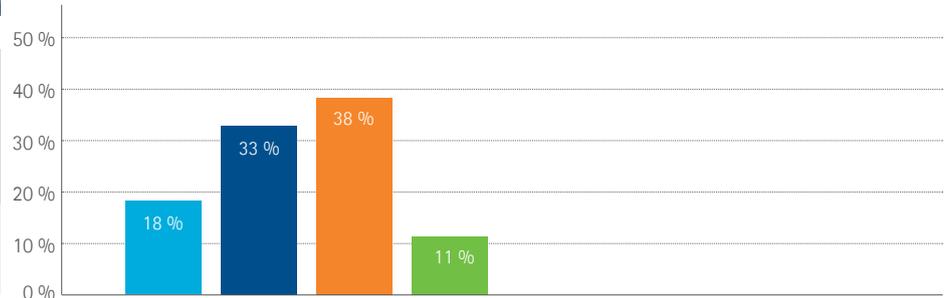
Birgit Hakenjos
Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg



Investitionsklima entwickelt sich negativ

Im Vergleich zum Sommer gehen die Investitionsabsichten zurück. Zusammengefasst planen 51 Prozent der Befragten in ihr Unternehmen zu investieren, 38 Prozent planen mit weniger Investitionen. Ein Plus von 13 Prozentpunkten im Hinblick auf die letzte Konjunkturumfrage.

Erwartete Investitionen im Inland zum Herbst 2023



- steigend
- gleich bleibend
- fallend
- keine Investitionen

Abbildung 8: Die Investitionsabsichten gehen zurück

Wohin geht der Trend? Dienstleister investieren, Industrie nicht

Bundesweit unterscheiden sich die Investitionsabsichten nach Branchen. Insbesondere der Dienstleistungssektor plant mit steigenden Finanzmitteln für neue Produkte oder Services. Dahingehend stehen starke Desinvestitionsabsichten in der Industrie und im Baugewerbe.

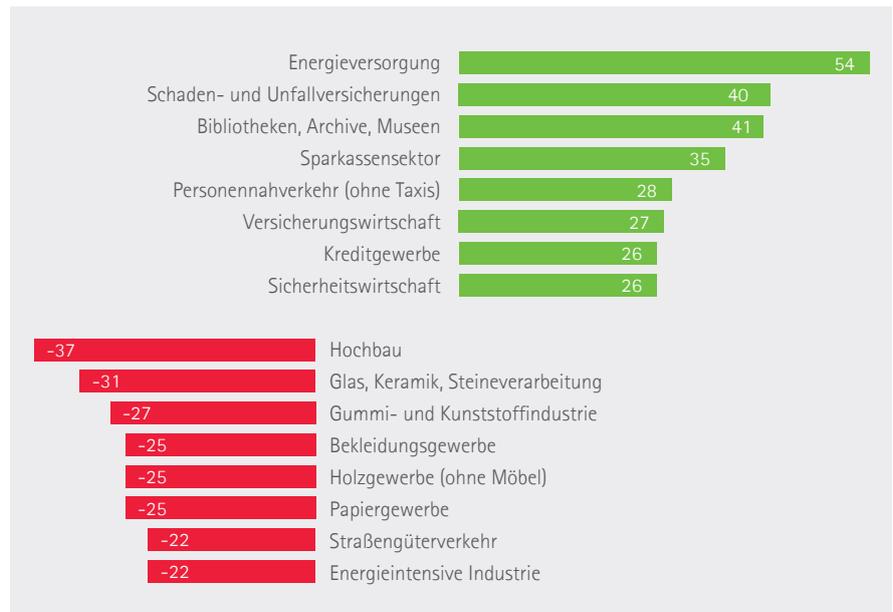


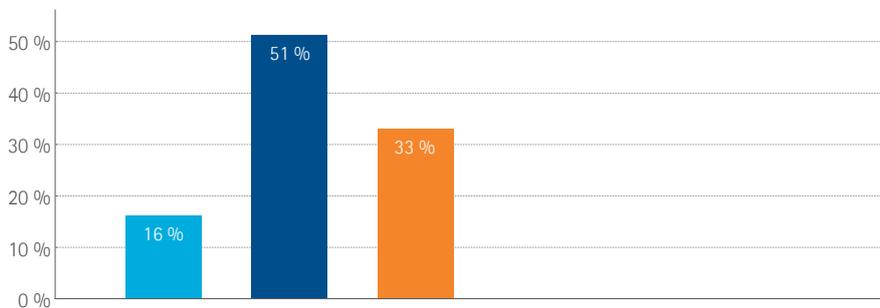
Abbildung 9: Die Investitionsabsichten verschiedener Branchen



Wohin geht der Trend? Exporterwartung negativ

Im Gegensatz zum Sommer planen die regionalen Unternehmen mit weniger Export. Während damals 20 Prozent mit weniger Auslandsgeschäft rechneten, sind es jetzt 33 Prozent. Von steigenden Ausfuhren gehen nur 16 Prozent der Betriebe aus. Im Sommer waren es noch 35 Prozent. Ein Zeichen, dass die internationalen Spannungen auch die Geschäftstätigkeit beeinflussen.

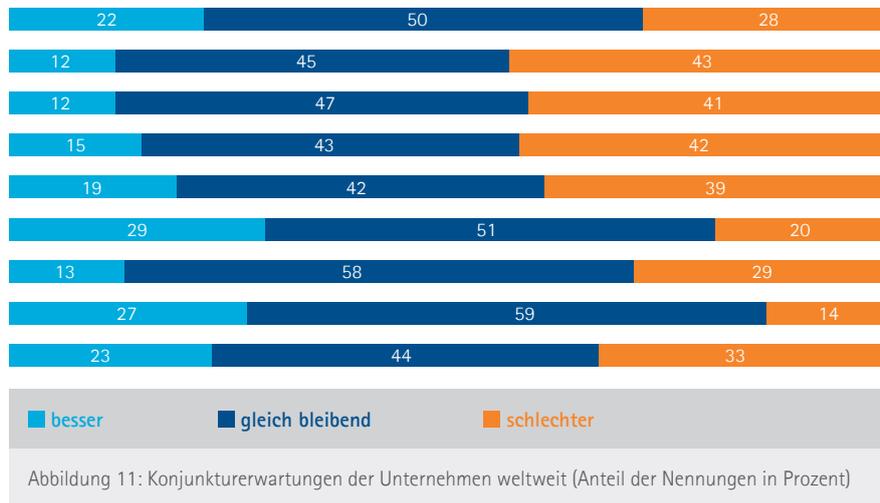
Tendenzielle Entwicklung des Auslandsgeschäfts zum Herbst 2023



steigend
gleich bleibend
fallend

Abbildung 10: Die Exporterwartungen in der Region

Nach einer aktuellen Umfrage der Auslandshandelskammern trübt sich auf den Weltmärkten insgesamt die Konjunktur ein. Trotz der damit verbundenen Herausforderungen bauen viele Mittelständler ihr weltweites Engagement aber aus.



- Welt
- EU27
- Eurozone
- Sonstige EU, Schweiz, Norwegen, UK
- Rest Europa inkl. Türkei, Russland
- Asien/Pazifik (ohne China)
- Greater China
- Nordamerika (USA, Kanada, Mexiko)
- Süd- und Mittelamerika

Ansprechpartner

Die IHK und die Auslandshandelskammern unterstützen Ihre Auslandsaktivitäten.

IHK International: Herr Jörg Hermle
 @ hermle@vs.ihk.de
 ☎ 07721 922-123

Frau Ingrid Schatter
 @ schatter@vs.ihk.de
 ☎ 07721 922-120



Aktuelle Beschäftigungszahlen: Unternehmen rechnen mit sinkender Beschäftigung

Die negative Wirtschaftslage wirkt sukzessive auch negativ auf die Beschäftigungsabsichten der regionalen Unternehmen. Während im Frühjahr noch 22 Prozent mit fallenden Mitarbeiterzahlen planten, sind es jetzt 33 Prozent. Der Anteil, welcher Beschäftigung aufbauen möchte, sinkt ebenso von 17 Prozent (Sommer) auf jetzt 11 Prozent (Herbst).

Erwartete Beschäftigung zum Herbst 2023

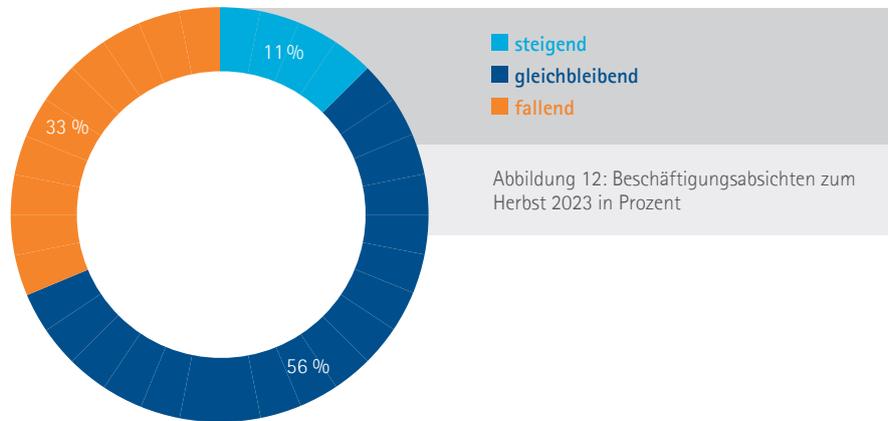


Abbildung 12: Beschäftigungsabsichten zum Herbst 2023 in Prozent

Große Verschiebungen am Arbeitsmarkt sind noch nicht zu verzeichnen. Im Jahresvergleich ist die Zahl der Arbeitslosen allerdings in allen Landkreisen der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg gestiegen.

	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landkreis Tuttlingen	Landkreis Rottweil	Baden-Württemberg	Deutschland
Zahl der Arbeitslosen Sept. 2023 Sept. 2022	5.016 4.692	3.578 3.234	2.519 2.217	252.231 235.965	2.627.099 2.485.738
Arbeitslosenquote in Prozent Sept. 2023 Sept. 2022	4,1 3,9	4,3 4,0	3,1 2,8	4,0 3,7	5,7 5,4

Abbildung 13: Der regionale Arbeitsmarkt aktuell

Dort, wo Unternehmen noch ausbilden und beschäftigen, haben sie in der Region klare Präferenzen. Der Fokus liegt auf Absolventen mit einer Berufsausbildung. Erst im Weiteren folgen Hochschulabsolventen. Jeder vierte Betrieb sucht auch Hilfskräfte, die ohne abgeschlossene Berufsausbildung angestellt werden.

Fachkräftemangel: Gesuchtes Qualifikationsniveau zum Herbst 2023

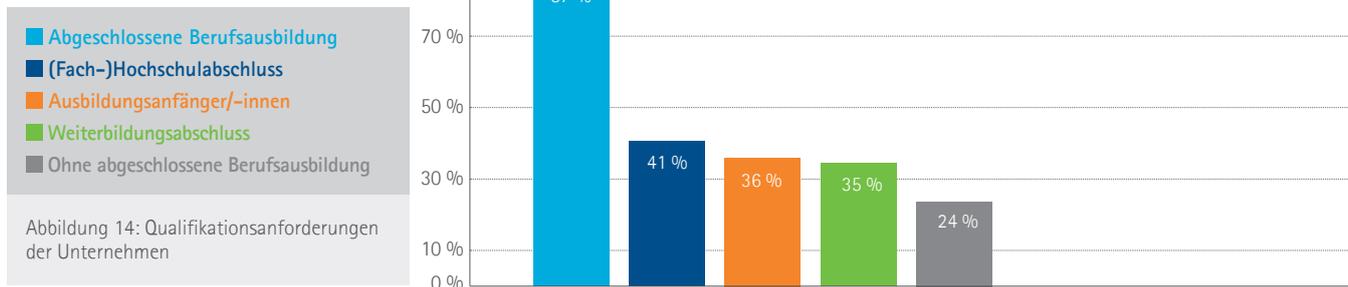


Abbildung 14: Qualifikationsanforderungen der Unternehmen

Fachkräftebedarf nicht bei allen Betrieben vorhanden

Überraschend ist das Stimmungsbild zur Ist-Versorgung mit Fachkräften. 48 Prozent der Betriebe können offene Stellen nicht besetzen. Dagegen melden 33 Prozent überhaupt keinen Personalbedarf. 19 Prozent bewerten ihre Personalsuche sogar als unproblematisch.

Fachkräftesuche Herbst 2023

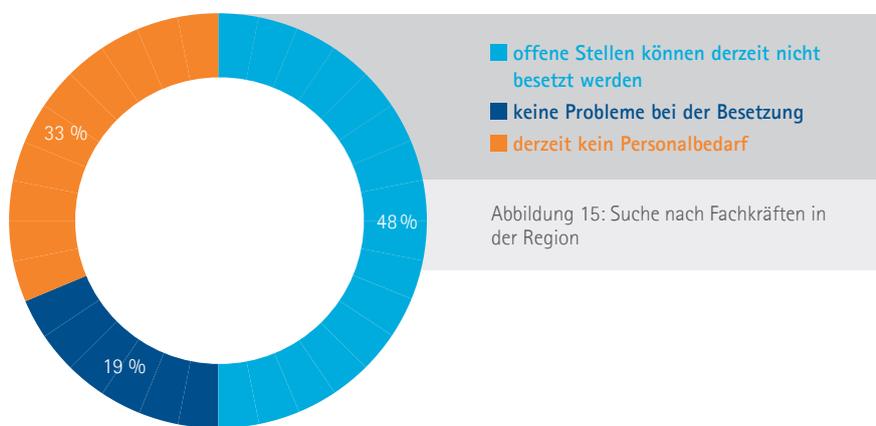
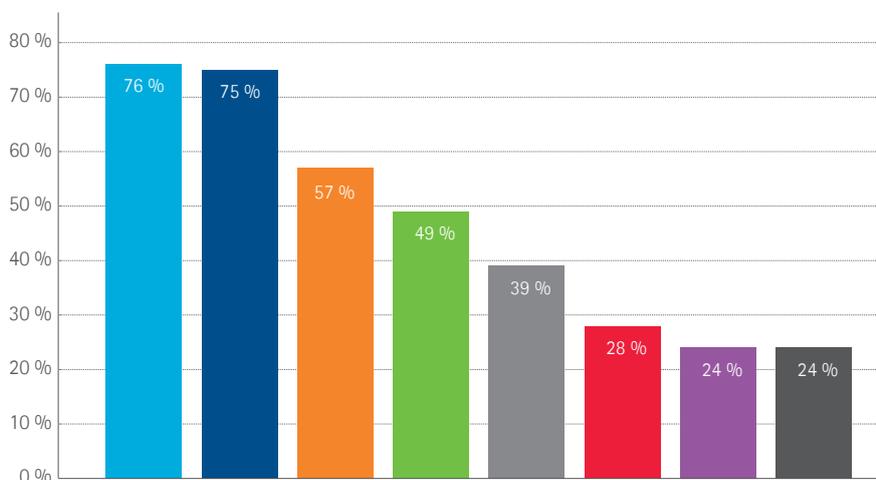


Abbildung 15: Suche nach Fachkräften in der Region

Dort, wo Unternehmen ihre Stellen nicht besetzen können, ergreifen sie unterschiedliche Maßnahmen. Im Fokus stehen Effizienzgewinne durch Rationalisierung und Digitalisierung von Prozessen. Ebenso relevant ist das Steigern der eigenen Attraktivität als Arbeitgeber. Die Zielgruppe ausländischer Fachkräfte ist für jedes dritte Unternehmen relevant. Ebenso viele wollen ihre Aus- und Weiterbildung intensivieren.

Reaktionen auf den Fachkräftemangel Herbst 2023



Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Ohne Bildung gibt es keine Zukunft. Ohne Aus- und Weiterbildung ebenso wenig. Damit Unternehmen und ihre Mitarbeitende im Wettbewerb bestehen, braucht es eine praxisnahe Berufsorientierung an den Schulen und ein konsequentes Fortbilden der Belegschaft. Hier leisten die vielen hundert Prüfer, Dozenten und Ausbildungsbotschafter der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg hervorragende Arbeit.“

Clemens Boog
Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses

- Rationalisierung/Automatisierung/Digitalisierung
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
- Einstellung ausländischer Arbeits-/Fachkräfte
- Mehr Ausbildung
- Mehr Weiterbildung
- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Beschäftigung älterer Arbeitnehmer
- Einschränkung des Angebots oder Verlust

Abbildung 16: Reaktionen auf den Fachkräftemangel in der Region

Branchenauswertung

Industrie: Dynamik sehr negativ

Die Geschäftslage in der Industrie verschlechtert sich massiv. Während im Sommer noch 41 Prozent der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden waren, sind es jetzt nur noch 27 Prozent. Jeder fünfte Betrieb spricht von einer schlechten Geschäftslage. Ein Grund: die Umsätze gehen zurück. Während im Sommer noch jeder zweite Betrieb steigende Absätze meldete, ist jetzt nur noch jeder Dritte. Insbesondere die Inlandsnachfrage ist zurückgegangen.

Auch die Auslastung sinkt (jetzt 72 Prozent, im Sommer 87 Prozent). Insbesondere, weil die Auftrageingänge rückläufig sind. 59 Prozent aller Betriebe berichten von dieser Situation. Ein Plus von 27 Prozent im Vergleich zum Sommer.

Handel: Verbraucherstimmung wird zu Weihnachten schlechter

Nach zwölf Monaten sinkt die Verbraucherstimmung wieder spürbar. Dies belegt das Konsumbarometer des deutschen Handelsverbandes. Der bundesweite Trend zeigt, dass die Erholung über die Sommermonate nun wieder konterkariert wird.

Acht von zehn Händlern bezeichnen die Kauflaune ihrer Kundschaft aktuell als zurückhaltend. Eine steigende Nachfrage wird nicht verzeichnet. Dementsprechend ist die Umsatzsituation verhalten. 43 Prozent der Händler berichten von gleichen Umsätzen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2022. Bei 49 Prozent ist der Umsatz gefallen. Die Geschäftslage bezeichnen entsprechend nur neun Prozent aller Händler aktuell als gut.



Abbildung 17: Entwicklung der Verbraucherstimmung bundesweit ¹

¹ <https://einzelhandel.de/konsumbarometer>

Hotel- und Gaststättengewerbe: Branche wirbt mit IHK für Erhalt der 7 %

Ein verhaltenes Bild zeichnet das regionale Gastgewerbe. Jeder dritte Betrieb ist aktuell mit seiner Geschäftslage zufrieden. Sechs von zehn Betrieben bezeichnen ihre Situation als befriedigend. Besonders drücken aktuell die hohen Energiepreise und die Preissteigerungen bei Lebensmitteln.

Die meisten Branchenvertreter blicken pessimistisch auf die nächsten Monate. 60 Prozent der Betriebe rechnen mit weniger Buchungen im Restaurant oder im Hotel, ebenso viele gehen von sinkenden Umsätzen aus. In diesem Zusammenhang setzt sich die IHK für den Erhalt des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen ein. Einen entsprechenden Beschlussvorschlag bestätigte die Vollversammlung in ihrer jüngsten Sitzung.

Straßengüterverkehr

Nachdem das Verkehrsgewerbe über den Sommer eine verhalten positive Entwicklung verzeichnete, gehen die Indikatoren nun zurück. Die Geschäftslage ist für zwei Drittel aller Betriebe befriedigend, für den Rest schlecht. Die Umsätze sind in der Breite bei 83 Prozent der Unternehmen gefallen. Insbesondere der grenzüberschreitende Verkehr zeigt diese Entwicklung.

Regional sind die Frachtkapazitäten aktuell zu 76 Prozent ausgelastet. Gleichzeitig gehen die Lieferengpässe bundesweit zurück. Während die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg noch große Verwerfungen in den Lieferketten verursachte, sind diese nun wieder verlässlicher.

Banken und Kreditwirtschaft

Ein positives Bild zeichnet aktuell die regionale Finanzwirtschaft. 43 Prozent bezeichnen ihre Geschäftslage als gut, kein Unternehmen vermeldet schlechtes Fahrwasser. Das Geschäftsvolumen ist gegenüber dem Vorquartal bei neun von zehn Befragten gestiegen. Während die Kreditnachfrage bei Privatkunden bei 71 Prozent aller Befragten sank, ist sie im Firmenkundenbereich bei 28 Prozent gestiegen. Gleichzeitig sinken die Kreditvergaben für Investitionen. Ebenso ist die Finanzierung von Betriebsmitteln rückläufig.

Dienstleistungswirtschaft

Die regionale Dienstleistungswirtschaft aus Agenturen, Beratungsunternehmen und Vermittlern zeigt sich solide. Nach wie vor bezeichnen 33 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut, 58 Prozent beurteilen sie als befriedigend. Jeder dritte Inhaber formuliert seine Ertragslage positiv. Dem entgegen wirkt die Auftragsituation. Bei 46 Prozent der Betriebe ist sie negativ. Das Hauptrisiko für die weitere Entwicklung des Unternehmens besteht im Mangel an Mitarbeitern sowie in der Wirtschaftspolitik von Bund und Land.

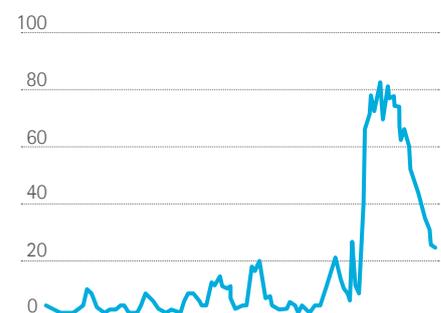
Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Der Wegfall der sieben Prozent Mehrwertsteuer ärgert uns! Mit der Steuererhöhung auf 19 Prozent erhöht die Politik die Preise ohne unser Zutun. Wer geht jetzt noch essen? Das Gastgewerbe muss jetzt komplett neu kalkulieren. Und die Politik tut so, als ob diese Entscheidung alternativlos gewesen wäre. Das war sie eben nicht!“

Michael Steiger
Vize-Präsident der
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg



Januar 1991 – September 2023
Umfrage quartalsweise, ab August 2021 monatlich;
Quelle: Ifo Institut; Grafik: DVZ

Abbildung 18: Knappheitsindikator der DVZ ²

² <https://www.dvz.de/konjunktur-und-maerkte.html>



Schwarzwald
Baar
Heuberg

Über die IHK Schwarzwald–Baar–Heuberg

Als Industrie- und Handelskammer sind wir Dienstleisterin und Interessensvertretung für die Wirtschaftsregion – dies sind die zentralen Säulen unserer Selbstverwaltung. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft – branchenübergreifend für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dafür berücksichtigen wir die Erfahrungen und Interessen von rund 35.500 Unternehmen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis, sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Über diese Publikation

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg vertritt eine vielfältige Unternehmerschaft und ein komplexes Themenspektrum. Zur Gewährleistung der Verständlichkeit werden, wenn möglich, geschlechtsspezifische Formulierungen vermieden. Falls unumgänglich, wird die gebräuchlichste Bezeichnung verwendet.

Aktuelle Informationen zum Thema der Broschüre erhalten Sie unter [ihk.de/sbh/konjunktur](https://www.ihk.de/sbh/konjunktur)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez
Albert-Schweitzer-Straße 7
78052 Villingen-Schwenningen

Redaktion:

Philipp Hilsenbek
Standortpolitik
☎ 07721 922-126
@ hilsenbek@vs.ihk.de

Copyright: Alle Rechte liegen bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Bildquellen: Adobe Stock

Gestaltung: WAS WerbeAgentur, Saarlandstr. 38, 78050 Villingen-Schwenningen, www.was-werbeagentur.de

Druck: Strohm Druck, Oberhofenstr. 25, 78652 Deißlingen, www.strohm-druck.de

Hinweis: © 2023 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfältigkeit erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg keine Gewähr.

 IHK Schwarzwald–Baar–Heuberg | Albert-Schweitzer-Straße 7 | 78052 Villingen-Schwenningen

 info@vs.ihk.de

 [ihk.de/sbh](https://www.ihk.de/sbh)

 07721 922-0